

Plädoyer für ein einiges Europa

Mit der Europäischen Union und ihrer Rolle in der globalisierten Welt hat sich die monatliche Bürgersprechstunde der CDU Deichhorst-Stadtmitte befasst. Als Gastreferent war der Europaabgeordnete Prof. Dr. Hans-Peter Mayer eingeladen. VON DIRK HAMM

DELMENHORST. Als „Europa-Mayer“ ist er bei den Christdemokraten und bei manchem Wähler bekannt, am Mittwochabend war er zu Gast bei der CDU Deichhorst-Stadtmitte: Prof. Dr. Hans-Peter Mayer ist seit 1999 Abgeordneter im Europäischen Parlament und konnte so den wissbegierigen Mitgliedern und interessierten Bürgern bei der monatlichen Bürgersprechstunde des CDU-Stadtbezirksverbands aus erster Hand über die derzeitigen Probleme und die Zukunftsperspektiven der Europäischen Union in einer globalisierten Welt berichten. Rund 35 Gäste waren dazu in das Restaurant „Zum Burggrafen“ an der Brauenkammer Straße gekommen.

In seinem Eingangsreferat ließ Hans-Peter Mayer keinen Zweifel daran aufkommen, dass er fest in der von Adenauer begründeten proeuropäischen Tradition der bundesdeutschen Politik steht – und zwar ohne Wenn und Aber. Das gilt auch für die gemeinsame Währung: „Der Euro ist innerhalb von zehn Jahren zur zweitgrößten Reservewährung weltweit geworden. Das ist ein unglaublicher Erfolg und zeigt das Vertrauen, das der Rest der Welt in den Euro setzt.“ Genau dieses Vertrauen drohe aber

verloren zu gehen, befürchtet Professor Mayer, wenn die Euro-Staaten mit der Schuldenkrise Griechenlands, das nur drei Prozent der Wirtschaftsleistung der EU ausmacht, nicht fertig würden: „Wir dürfen nicht zulassen, dass dieses Problem uns in die Knie zwingt.“ Ein Ausstieg des Balkanlandes aus dem Euro sei ebenso wie eine von manchen in den Unionsparteien befürwortete geordnete Insolvenz Athens eine „irrigere Vorstellung“.

Zugleich warnte Mayer davor, herablassend mit den Griechen umzugehen. Es sei Deutschland gewesen, das erstmals den Stabilitätspakt verletzt habe. Und weiter: „Es geht nicht, von den Griechen zu sagen, das sind Gauner, die haben uns belogen.“ Es dürfe keine „Sippenhaft“ für die Fehler griechischer Politiker geben.

Mayer zeigte sich optimistisch, dass die Eurokrise gelöst werden kann. Die Regeln des Stabilitätspakts seien geändert worden, effektive Haushaltskontrollen seien beschlossen. Den Griechen müsse Zeit gegeben werden, die erfolgten Gesetzesänderungen konkret umzusetzen. Mehr, nicht weniger Integration der EU-Staaten, das ist das Credo des Europapolitikers



Der Europaabgeordnete Professor Hans-Peter Mayer trägt in der CDU-Bürgersprechstunde mit Nachdruck seine Argumente für eine stärker integrierte Europäische Union vor. FOTO: ANDREAS NISTLER

aus Vechta. In einer Welt mit sieben Milliarden Menschen könne Deutschland alleine nichts ausrichten.

In der anschließenden Diskussion zeigte sich, dass Mayers Argumente nicht jeden Zuhörer überzeugen konnten. In mehreren Wortmeldungen wurde die skeptische Einschätzung vorge-

tragen, dass die Rettungsaktionen für Griechenland ein Fass ohne Boden seien und am Ende der deutsche Steuerzahler dafür geradestehen müsse. Und das in Zeiten, wo über ein niedrigeres Rentenniveau diskutiert werde. Auch der Vorsitzende der Deichhorster CDU Heinrich-Karl Albers äußerte

in dieser Hinsicht „Bauchschmerzen“.

„Unwissenheit erzeugt Angst“, hielt Hans-Peter Mayer dagegen und stellte etwa klar, dass bislang „kein einziger Cent aus dem Bundeshaushalt“ nach Griechenland geflossen sei.

■ Ihre Meinung zum Beitrag: redaktion@dk-online.de